



# Newsletter 01/2018

Liebe theaterinteressierte Lehrkräfte!

Mit diesem Newsletter möchten wir Sie monatlich über das vielfältige Angebot der Münchner Theater informieren, um Ihre Neugierde und die Ihrer Schülerschaft zu wecken und zu fördern.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Vorschau der anstehenden Premierentermine, eine Rückschau auf Premieren des vergangenen Monats inkl. Kritiken, Fortbildungsangebote für Lehrkräfte unserer Kooperationspartner und aktuelle Kartenangebote.

Mit besten Grüßen  
Lea Clauditz & Christiane Wenzel

## Fortbildungsangebote für Lehrkräfte

**Macbeth** - Giuseppe Verdi in der Bayerischen Staatsoper

Termin: 10.04.2018 von 15:30–18:00 Uhr (Teil 1) und 11.04.2018 von 10:00–15:00 Uhr (Teil 2)

**Pumuckl** - Musical im Staatstheater am Gärtnerplatz

Termin: 18.04.2018 von 17:00–22:00 Uhr

**Anna Karenina** - Christian Spuck in der Bayerischen Staatsoper

Termin: 22.04.2018 von 16:00–18:00 Uhr (Teil 1) und 23.04.2018 von 10:00–14:00 Uhr (Teil 2)

**Mefistofele** - Arrigo Boito in der Bayerischen Staatsoper

Termin: 03.05.2018 von 15:30–18:00 Uhr (Teil 1) und 04.05.2018 von 10.00 - 15.00 Uhr (Teil 2)

Sollten Sie daran Interesse haben, so melden Sie sich bitte beim jeweiligen Theater oder bei dem Anbieter Fortbildung in bayerischen Schulen unter <https://fibs.alp.dillingen.de/> an. Die einzelnen Termine mit den Anmeldelinks finden Sie auch auf unserer [Website](#).

## Premieren im Monat Januar 2017

13.01.2018 **Der Streit** von Pierre Carlet de Marivaux im Residenztheater

15.01.2018 **2. Jugendkonzert** der Münchner Philharmoniker in der Philharmonie am Gasteig

20.01.2018 **Der Wildschütz** – Spieloper von Albert Lortzing im Staatstheater am Gärtnerplatz

20.01.2018 **Frühlings Erwachen** von Frank Wedekind in der SchauBurg

25.01.2018 **Mein Kampf** von George Tabori im Münchner Volkstheater

26.01.2018 **Heilig Abend** von Daniel Kehlmann im Residenztheater

## Premieren im Monat Dezember 2017

- 01.12.2017 **Peter und der Wolf** - Musiktheater von Thomas Hollaender und Markus Reyhani in der SchauBurg
- 08.12.2017 **Der Junge mit dem Koffer** von Mike Kenny in der SchauBurg
- 09.12.2017 **Richard III** von William Shakespeare im Residenztheater
- 13.12.2017 **Children of Tomorrow** von Tina Müller im Münchner Volkstheater
- 14.12.2017 **Der Schattenjunge** - Theater mobil - Klassenzimmerkomödie von Finegan Kruckemeyer in der SchauBurg
- 14.12.2017 **Priscilla – Königin der Wüste** – Musical nach dem Buch von Stephan Elliott im Staatstheater am Gärtnerplatz
- 14.12.2017 **Trommeln in der Nacht** von Bertolt Brecht in den Münchner Kammerspielen
- 16.12.2017 **Philipp Lahm** von Michael Decar im Marstall
- 17.12.2017 **Il trittico** - Oper von Giacomo Puccini in der Bayerischen Staatsoper

## Informationen und Auszüge von Kritiken zu den o.g. Produktionen

### **Peter und der Wolf** in der SchauBurg

Von Sergei Prokofjew stammt dieses musikalische Märchen und entstand 1936 nach dessen Rückkehr in die Sowjetunion. Als Inspiration diente ihm die damalige Leiterin des Moskauer Kindertheaters Natalija Saz, die den Kindern Instrumente des Sinfonieorchesters näher bringen wollte und Prokofjew einen Kompositionsauftrag erteilte.

Peter ist ein kleiner neugieriger Junge. Er lebt mit seinem Großvater, der Katze, dem Vogel und der Ente zusammen in einem kleinen Dorf Russlands. Eines Tages vergisst Peter die Gartentür zum nahe gelegenen Wald zu verschließen. Dadurch macht sich die Ente auf den Weg in den Wald. Um die Gefahr des Wolfes wissend, macht sich Peter mit dem Vogel und der Katze auf die Suche nach der Ente. Diese ist jedoch bereits vom Wolf gefressen worden. Peter und seine Freunde stellen dem Wolf eine Falle und fangen ihn. Im Originaltext bringen Peter und sein Großvater den Wolf in den Zoo. In der Inszenierung der SchauBurg entscheidet sich Peter jedoch für die Freilassung des Wolfes. Das Münchner Holzbläserquintett der SchauBurg ist bei dieser Inszenierung aktiv beteiligt. Die Musiker spielen nicht nur die Instrumente, sondern vereinzelt auch andere Figuren wie z.B. die Katze oder den Vogel.

Bei „Peter und der Wolf“ handelt es sich um ein Kindermusiktheater für Kinder ab ca. 6 Jahren.

### **Kritikauszug der Süddeutschen Zeitung vom 06.12.2017 von Barbara Hordych**

„(...) Den Part des Bösewichts in der Inszenierung von Sergej Prokofjews musikalischem Märchen „Peter und der Wolf“ übernimmt in der Schauburg David Benito Garcia. Mit Hilfe eines grauen Fellmantels verwandelt er sich hinter hölzernen Latten, die je nach Bedarf einen Wald oder einen Gartenzaun vorstellen, in einen bedrohlichen, nahezu eleganten Wolf. Der genau die Ente frisst, die er kurz zuvor noch selbst verkörperte, ausgestattet mit einem dicken Schwimring, Bürzel und Schnabel. Nun zeugen aber blutige Lippen, die er sich genüsslich ableckt, und ein kleiner Papierschnabel, den er achtlos wegschnippt, von seiner Mordtat. „Jetzt hole ich mir die beiden anderen“, verkündet er drohend, und die junge Zuhörerschaft gruselt sich hörbar. (...)“ [zur vollständigen Kritik](#)

## Der Junge mit dem Koffer in der SchauBurg

Mike Kenny ist ein Spezialist für Kinder- und Jugendtheater. Er stammt aus England und wurde im Jahr 2000 als erster Empfänger des Kinderpreises „Arts Council“ für das Schreiben von Kinder- und Jugendstücken ausgezeichnet. Mit seiner Inszenierung hat er nicht nur in seiner Heimat großen Erfolg, sondern feiert diese auch international. 2012 erhielt er den deutschen Kindertheaterpreis für sein Werk „Nachtgeknister“.

Für den Jungen Naz ist eine Postkarte des großen Bruders von der anderen Seite der Erde die einzige Hoffnung, denn er muss seine Heimat aufgrund von Terror und Krieg verlassen. Er begibt sich auf die Flucht. Diese führt ihn durch die Wüste, über Gebirge bis nach London. Sein Begleiter sind die Geschichten von Sindbad, dem Seefahrer, die ihm seine Mutter immer erzählt hat. Die Erinnerung an Sindbads Abenteuer helfen dem Jungen die anstrengende Flucht durchzuhalten. Auf seiner Reise trifft er Krysia mit der er sich gemeinsam auf den Weg macht. In dieser Inszenierung wird eine Flüchtlingsgeschichte gezeigt, die mittlerweile weltweit Alltag ist. Sie erzählt von der Suche nach einem neuen Zuhause und neue Freunde an einem, in jeder Hinsicht, vollkommen anderen Ort mit viel Musik und Humor.

Diese Inszenierung ist für Kinder ab ca. 12 Jahren geeignet. Der Anfang ist durch das Durcheinander von Musik und Sprache nicht immer leicht verständlich. Um die Schüler nicht zu „verschrecken“, wären erste Englischkenntnisse von Vorteil.

### Kritikauszug der Süddeutschen Zeitung vom 10.12.2017 von Sabine Leucht

„(...) Die multiperspektivische Erzählung wird dynamisiert von der wunderbar bildhaften Live-Musik Coordt Linkes (Percussions), Konarak Reddys (Gitarre) und M. D. Pallavi Aruns (Gesang). Gronemeyer lässt Fluchtbewegungen gefrieren und erfindet Simultan-Choreographien für die Fronarbeit in einer Näh-Fabrik oder jene Momente, in denen David Benito Garcia als auf Deutsch erzählender älterer und B. V. Shrunnga als Englisch sprechender und lebendig erlebender junger Naz sich besonders nahe sind. (...)“ [zur vollständigen Kritik](#)

## Richard III im Residenztheater

William Shakespeare gehört zu den bedeutendsten Dramatikern der Weltgeschichte (geb. 1564). Er schrieb fast ausschließlich Theater für das Volk, war aber auch selber Schauspieler und Lyriker. Seine Bühnenstücke sind nicht nur von großer Bedeutung, sondern gehören auch zu den meist aufgeführten und verfilmten. 1592 entstand das Werk „Richard III“.

Wer an die Macht will, muss sich zuerst gegen die eigenen Leute durchsetzen. Und so ermordet der verkrüppelte Richard III seine eigenen Brüder, König Edward IV und George, Herzog von Clarence. Dies war erst der Beginn, denn es müssen noch mehr beseitigt werden. Um König zu werden heiratet er Prinzessin Anne und muss nun die Zustimmung des Volkes erlangen. Durch seine Bluttaten ist Richards Position jedoch unsicher geworden. Zu sehen ist ein Serienmörder, der einzig sich selbst gelten lässt. Dies wird durch seine Aussage: „I am myself alone.“ deutlich. In der Zwischenzeit formiert sich in Frankreich eine Gegenpartei aus dem Haus Tudor unter der Führung des Grafen Heinrich von Richmond. Es kommt zum Krieg zwischen Richard und Heinrich, der Richard im Kampf tötet und sich zum nächsten König „Heinrich VII“ macht.

## Kritikauszug der Abendzeitung vom 11.12.2017 von Mathias Hejny

„(...) Heuer ist er wieder mit William Shakespeare in München unterwegs – und der Beifall am Premierenabend war begeistert, einhellig und lang anhaltend. Der Applaus galt dem Mord-Spektakel um „Richard III.“, dem Prototyp des die Menschen tief verachtenden Herrschers.

Thalheimer verzichtet dankenswerterweise auf jeglichen Zeigefingerhinweis auf die aktuelle Nachrichtenlage. Sein Richard trägt kein hamsterförmiges Toupet im Trump-Style, sondern sein Haar offen. Auch nach der Erfindung der Psychologie gibt es kaum etwas, was Shakespeare nicht schon im 16. Jahrhundert über Autokraten wusste und in Theatertexte formte. Der Regisseur und sein Bühnenbildner Olaf Altmann bauten als Schauplatz ein zwar minimalistisches, aber umso finsterees spätes Mittelalter am Ende der „Rosenkriege“ zwischen den Yorks und den Lancasters.“ [zur vollständigen Kritik](#)

## Children of Tomorrow im Volkstheater

**Tina Müller** ist eine 1980 in Zürich geborene Nachwuchsdramatikerin. Als Stipendiatin des Autorenlabors am Düsseldorfer Schauspielhaus gewann sie mit ihrem Stück „Verlassen“ dessen Wettbewerb. Sie erhielt Preise des Niederländisch-deutschen Kinder- und Jugendtheaterfestivals Kaas & Kappes für Ihre Stücke „Bikini“ (2005) und „8 Väter“ (2010). 2006 erhielt sie den 2. Baden-Württembergischen Jugendtheaterpreis sowie 2008 den deutschen Jugendtheaterpreis für ihre Inszenierung „Bikini“.

**Corinne Maier** ist Regisseurin in Basel und Berlin. Sie arbeitete als Dramaturgin und Theaterpädagogin. Ihre ersten Regiearbeiten waren u.a. „Past Is Present“ und „Like A Prayer“ im Jahr 2012, mit denen sie seither auf Festivals in Europa und Indien unterwegs war.

Die Inszenierung setzt sich mit dem Thema Familie in der heutigen Zeit auseinander. Wie ist es Paaren möglich, den Alltag, bestehend aus Beruf, Erziehung und Haushalt, gerecht zu teilen? Es stellt sich die Frage, warum es immer noch eine gravierende Schiefelage in der Verteilung der Aufgaben innerhalb der Partnerschaften gibt, obwohl die Politik Konzepte und Gesetze entwickelt hat, die es möglich machen sollten, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen? Warum bleibt trotz der bereits geschaffenen Instrumente immer noch die meiste unbezahlte Arbeit an den Frauen hängen?

Die Autorin Tina Müller hinterfragt zusammen mit der Regisseurin Corinne Maier die heutigen Vorstellungen von Familie(nleben) und Verantwortung. Ein Stück entsteht aus der Entwicklung einer Utopie:

„(...) Ausgehend von Improvisationen der Darsteller\*innen werden Figuren erfunden, eine Gemeinschaft erdacht, welche den Traum von gemeinsamer kollektiver Fürsorge hat, um somit die verschiedenen Herausforderungen zu meistern.“ Quelle: [www.muenchner-volkstheater.de](http://www.muenchner-volkstheater.de)

## Kritikauszug der Süddeutschen Zeitung vom 14.12.2017 von Sabine Leucht

„(...) Das von der Regisseurin (Maier) und der Theaterautorin (Müller) gemeinsam mit den Schauspielern entwickelte Stück breitet unter dem Titel „Children of Tomorrow“ das emotional und ideologisch total vermint Feld vor uns aus, auf dem junge Familien heute mit vielfältigen Bürden und Erwartungen jonglieren. Und dennoch ist der kurze Abend ein turbulenter, ungeheuer frischer Spaß geworden, der Eltern wie Kinderlosen genug Stoff an die Hand gibt, um sich für den Rest des Abends den Mund fusselig und eigene Erfahrungen von der Seele zu reden.“ [zur vollständigen Kritik](#)

## Der Schattenjunge eine mobile Produktion der SchauBurg

Finegan Kruckemeyer, wurde 1981 in Irland geboren. Er ist der Sohn eines Deutschen und in Australien aufgewachsen. Derzeit lebt er in Tasmanien. Über 40 Stücke hat er geschrieben, die international aufgeführt wurden. U. a. war er 2005 zu World Interplay, 2008 zum ASSITEJ Weltkongress und 2011 zum ASSITEJ Weltkongress in Kopenhagen eingeladen. Zahlreiche Preise erhielt er für sein Stück „Das tragödische Leben des Käsejungen“, welches 2008 uraufgeführt wurde.

Bei dieser Produktion handelt es sich um eine Klassenzimmerkomödie, d.h. sie kann beim Theater für die eigene Schule gebucht werden. Sie ist für Schüler\* und Schülerinnen\* ab ca. 12 Jahren geeignet.

Die Intendantin Andrea Gronemeyer hat diese Produktion so inszeniert, dass zwei Schauspieler temporeich das Klassenzimmer unter Einbeziehung der Schülerschaft erobern.

*„(...) Adam und Atticus sind Zwillinge, die unterschiedlicher kaum sein können. Adam fährt BMX-Rad, baut Schlachtschiffe und ist beliebt. Atticus fährt mit Körbchen am Fahrrad, baut historische Mauern nach und ist beliebt - bei den Lehrern. An seinem 12. Geburtstag beschließt Atticus, dass Schluss sein muss mit Hänseleien auf dem Schulhof und er genau so cool sein wird wie sein Bruder. Mutig kommt er mit neuem Outfit in die Schule. Seine Versuche, ein anderer zu werden, stellen die Geschwisterliebe auf eine harte Probe. Schließlich schafft es Atticus aber, sich selbst anzunehmen - und hierdurch können ihn auch seine Mitschüler respektieren.(...)“* Quelle:

<https://www.schauburg.net>

## Priscilla - Königin der Wüste im Staatstheater am Gärtnerplatz

Hierbei handelt es sich um die deutsche Erstaufführung. Das Buch ist von Stephan Elliott und Allan Scott. Die Inszenierung wurde in Zusammenarbeit mit Nullarbor Productions und MGM on Stage und outside eye Wien nach dem Kinofilm von Latent Image / Specific Films auf die Bühne gebracht. Gil Mehmert ist der Regisseur des Stücks. Er ist dafür bekannt alle Genres des Musiktheaters zu inszenieren, egal ob Drama oder Komödie. 2001 erhielt er den Regiepreis des Impulse-Festivals und den Stern des Jahres der Münchner Abendzeitung. 2005 erhielt er den Preis für die beste Inszenierung bei den Bayerischen Theatertagen, um nur ein paar seiner Auszeichnungen zu nennen.

Drei befreundete Travestiekünstler aus Sydney beschließen eines Tages aus unterschiedlichen Gründen, sich auf die Reise ins Outback zu machen. Von schwedischen Touristen besorgt Felicia einen ausgemusterten Schulbus, den sie Priscilla tauft. Und los geht die Tour quer durch das australische Outback.

Dort treffen die Drag Queens auf Aborigines, spießige Bewohner und endlose Wüste. Mitzi ist mit seiner getrennt lebenden Frau noch verheiratet, die das Hotel führt, in dem er auftreten soll. Von diesem Geheimnis erfahren seine Freunde Bernadette und Felicia auf dem Weg nach Alice Springs.

Und so erleben die drei eine abenteuerliche Reise mit einigen exzentrischen Erlebnissen So muss u. a. Mitzi eine verlorene Wette einlösen, indem er durch die Stadt im Fummel läuft. Im weiteren Verlauf lernen sie den Mechaniker Bob kennen, der ihnen Priscilla repariert. Jedoch nicht mit lang anhaltenden Erfolg, denn der Bus fällt kurz darauf gleich wieder aus. So entschließt sich Bob die Gruppe zu begleiten. Auf der Fahrt kommen Bernadette und er sich näher. Auch Felicia erlebt so einiges. So kommt es bei einem Aufenthalt in Coober Pedy zu einer Jagd auf sie.

Kaum sind die Freunde im Hotel angekommen, muss Mitzi feststellen, dass er auch einen Sohn hat. Dieser soll jedoch von seinem Leben als Drag Queen nichts mitbekommen und versucht verstärkt seine männlich Seite herauszukehren. Kurz darauf stellt sich jedoch heraus, dass sein Sohn um seine Geschichte längst weiß. Auch Felicia erfüllt sich ihren Traum, den Berg im Fummel zu besteigen; begleitet von Bernadette und Mitzi. Nach mehreren Auftritten, nicht gerade von Erfolg gekrönt, soll die Rückreise beginnen. Bernadette bleibt bei Bob und kommt nicht mit zurück. Mitzi, sein Sohn und Felicia fahren zurück nach Sydney.

### **Kritikauszug der Süddeutschen Zeitung vom 15.12.2017 von Klaus Kalchschmid**

*„(...) Nach exzellenten Aufführungen von „Cabaret“ und „Der Mann von La Mancha“ vor vier Jahren in der Reithalle sowie den „Gefährlichen Liebschaften“ 2015 im Cuvilliés-Theater hat diese erste Musical-Produktion des Gärtnerplatztheaters in seinem neuen alten Stammhaus das Zeug dazu, selbst Kult zu werden. (...)“*  
[zur vollständigen Kritik](#)

### **Trommeln in der Nacht VON Bertolt Brecht in den Kammerspielen**

Bertolt Brecht (eigentlich: Eugen Berthold Friedrich Brecht) wurde am 10. Februar 1898 in Augsburg geboren. Er war Regisseur und Schriftsteller und zur Zeit der Weimarer Republik einer der bedeutendsten Autoren der Arbeiterliteratur. Er ist einer der einflussreichsten deutschen Dramatiker des 20. Jahrhunderts, als wichtiger Vertreter der Neuen Sachlichkeit. Insgesamt hat er mehr als 30 Theaterstücke, über 2500 Gedichte und Lieder, drei Romane, mehrere Dramen- und Romanfragmente sowie über 150 Prosaarbeiten geschrieben. Die Kammerspiele zeigen zwei Versionen dieser Inszenierung mit unterschiedlichen Ausgängen. Aus diesem Grund gibt es „Trommeln in der Nacht“ **VON** und **NACH** Bertolt Brecht.

Kragler kommt nach vier Jahren Kriegsgefangenschaft ins aufständische Berlin zurück, direkt zu seiner einstigen Geliebten Anna. Bei ihren Eltern angekommen, muss er jedoch erfahren, dass Anna bereits die Verlobte des Kriegsgewinners Murk ist. Die daraus entstehende Wut und Enttäuschung treibt ihn den sozialistischen Straßenkämpfen zu. Er wird gegen die konservative Regierung zu einem wichtigen Akteur im Spartakusaufstand. Unmittelbar vor der Besetzung des Zeitungsviertels durch die Aufständischen, verlässt die schwangere Anna ihren Verlobten Murk, um ihren einstigen Geliebten zurückzugewinnen. Als Kragler von Anna mit ihren Gefühlen und der Schwangerschaft konfrontiert wird, muss er sich entscheiden, ob er sich für Anna oder den Aufstand entscheidet. Nur kurz zögert er und entscheidet sich für Anna und somit den Rückzug ins Private.

### **Kritikauszug der Augsburger Allgemeinen vom 16.12.2017 von Richard Mayr**

*„(...) Das hervorragende Ensemble (Christian Löber, Wiebke Mollenhauer, Nils Kahnwald, Hannes Hellmann, Wiebke Puls und Damian Rebgetz) spielt im ersten Akt statisch und unterkühlt. So stellen sich Rüping und seine Darsteller die Uraufführung vor. Eine Verbeugung vor der Theater-Vergangenheit, aber gleichzeitig auch das Setzen des Grundthemas. So leuchten Rüping und seine Darsteller aus, wie sich das Darstellen des Menschen, vor allem seiner Gefühle, in 100 Theaterjahren verändert hat. (...)“* [zur vollständigen Kritik](#)

## Philipp Lahm im Marstall

Michel Decar wurde 1987 in Augsburg geboren und studierte Szenisches Schreiben an der UDK Berlin. Ihm wurde 2012 der Förderpreis für neue Dramatik des Stückemarkts im Rahmen des Berliner Theatertreffens für sein Stück „Jonas Jagow“ verliehen. Den Kleist-Förderpreis für „Jenny Jannowitz“ erhielt er 2014. Mit Jakob Nolte schreibt er zusammen auch unter dem Namen Nolte Decar.

Michael Decar hat keine Star-Biografie geschrieben und auf die Bühne gebracht. Hier geht es nicht um den Fußballstar, sondern die menschlichen Eigenschaften, die einen Philipp Lahm auszeichnen. Seine Unaufgeregtheit, seine Bodenständigkeit, seine Ehrlichkeit. Der, dem die Kunst inne wohnt, mit einem Porsche 50 km/h zu fahren und nie seinen Optimismus verliert. Man kann am Alltag der beschriebenen Person teilhaben und seinen eigenen Alltag reflektieren. Was ist nötig, um ein zufriedenes Leben zu führen?

### Kritikauszug der Süddeutschen Zeitung vom 17.12.2017 von Christiane Lutz

*„(...) Kein Promi, nicht einmal ein Fußballwitz. Das Theaterstück „Philipp Lahm“ enttäuscht Fans und Sportreporter. Und das ist sehr gut: Denn wer in sich hineinschaut, entdeckt den Protagonisten in sich selbst. (...)“*  
[zur vollständigen Kritik](#)

## Il trittico in der Bayerischen Staatsoper

Giacomo Puccini wurde am 22. Dezember 1858 in Lucca / Italien geboren und gilt als der bedeutendste Opernkomponist Italiens nach Verdi. Er wuchs in einer hochmusikalischen Familie auf und entdeckte auch schnell seine eigene Leidenschaft für die Musik. Mit ca. 18 Jahren erlebt er erstmals eine Oper von Verdi und zwar „Aida“. Davon war er so beeindruckt, dass er sich dazu entschließt selbst Opernkomponist zu werden. Zu seinen bekanntesten Werken gehören „Turandot“, „Madame Butterfly“, „Manon Lescaut“, „Tosca“ und „La Bohème“.

Ein Stück bestehend aus drei Geschichten, einer tragischen Geschichte „Il tabarro“, einer lyrischen Geschichte „Suor Angelica“ und einer lustigen Geschichte „Gianni Schicchi“.

Michele und Giorgetta sind ein Ehepaar. Er liebt seine Frau Giorgetta, die ihm gegenüber auch ihre Liebe schwört. Hinter dem Rücken ihres Mannes hat sie jedoch nach dem Tod ihres gemeinsamen Kindes eine Beziehung zu Luigi begonnen. Michele vermutet bereits die Untreue seiner Frau, als sich sein schlimmster Verdacht bestätigt. Er ist verzweifelt, entdeckt Luigi und erwürgt ihn. Dann konfrontiert er Giorgetta mit ihrer Untreue zeigt ihr den Leichnam ihres Liebhabers.

Ende des 17. Jahrhunderts in einem italienischen Nonnenkloster. Im Konvent verläuft das Leben nach strengen Regeln. Schwester Angelica ist seit sieben Jahren hier. Keine ihrer Mitschwestern kennt den Grund, nur dass sie ein trauriges Geheimnis in sich trägt. Ständig muss sie an ihr Kind denken. Gleich nach der Geburt hatte man die unverheiratete junge Mutter von ihrem Sohn getrennt und zur Strafe ins Kloster verbannt. Zum ersten Mal erhält sie Besuch: Es ist ihre Tante, die Fürstin. Damit ihre jüngere Schwester heiraten kann, verlangt die Tante den Verzicht auf ihr Erbteil von Angelica. Von ihrem Sohn erfährt sie von ihrer Tante nichts. Erst nachdem Angelica ihr droht, sie zu verfluchen, informiert sie Angelica darüber, dass ihr kleiner Junge einer schweren Krankheit Opfer wurde und bereits seit zwei Jahren tot ist.

Zu Tode verzweifelt nutzt sie ihre Kenntnisse zur Herstellung eines Giftes. Als sie dieses zu sich nimmt, wird ihr die Sünde bewusst, und sie fürchtet, sich den Weg in den Himmel für immer verstellt zu haben. Doch dann passiert das Unglaubliche: Die Muttergottes selbst führt Angelica und ihr geliebtes Kind zusammen. Florenz, im Jahre 1299. Der reiche alte Buoso Donati ist gestorben. Die ganze Verwandtschaft ist um sein Totenbett versammelt. Angeblich hat Buoso alles den Mönchen vermacht. Nachdem die Familie das Testament gesucht und gefunden hat, muss sie feststellen, dass sie enterbt wurden. Das sich damit jedoch nicht abfinden wollen, schlüpft Schicci in die Rolle des Buoso Donati und führt nicht nur den Arzt an der Nase herum, sondern ändert auch das Testament auch zu seinen Gunsten. Dies tut er alles nur aus Liebe zu seiner Tochter Lauretta. Die Donatis trauen sich nicht den Betrug aufzudecken, da Schicchi ihnen immer wieder deutlich macht, welche Strafe ihnen als Komplizen droht. Am Ende bitte Schicci das Publikum um Vergebung.

### Kritikauszug der Abendzeitung vom 18.12.2017 von Michael Bastian Weiß

„(...) Ein Melodram, ein Mysterienspiel und am Schluss eine Komödie: Mit seinem „Il trittico“ („Triptychon“), das aus drei in sich geschlossenen Einaktern verschiedener Genres besteht, hat Giacomo Puccini sein formal mutigstes Werk geschaffen.

Seine Experimentierfreude stellt Regisseure vor ein Problem. Soll man jedes Stück für sich stehen lassen? Dann opfert man den versteckten Zusammenhang. Oder sollen die einzelnen Kurzopern mit wechselseitigen Bezügen inszeniert werden? Dann gerät ihre Eigenständigkeit in Gefahr. Die niederländische Regisseurin Lotte de Beer zieht sich bei ihrer Neuinszenierung an der Bayerischen Staatsoper, konzeptionell beraten von Peter te Nuyl, mit einem Mittelweg elegant aus der Affäre. (...)“ [zur vollständigen Kritik](#)

## Aktuelle Kartenangebote

Wann: Fr. 16.02.2018 um 20.00 Uhr  
 Wo: Freiheiz  
 Was: „ONAIR (berlin): Special-Night - Das beste aus 3 Jahren“  
 Preis: 10,70 € inkl. Bearbeitungsgebühr

Wann: Do. 08.03.2018 um 11.00 Uhr  
 Wo: SchauBurg  
 Was: „Peter und der Wolf“  
 Preis: 5,70 € inkl. Bearbeitungsgebühr

Wann: Fr. 23.03.2018 um 11.00 Uhr  
 Wo: Münchner Künstlerhaus  
 Was: „Faust I“  
 Preis: 8,70 € inkl. Bearbeitungsgebühr

Wann: Fr. 27.04.2018 um 19.30 Uhr  
 Wo: Staatstheater am Gärtnerplatz  
 Was: „Movin' Faust“  
 Preis: 8,70 € inkl. Bearbeitungsgebühr

Weitere Angebote finden Sie auf unserer [Website](#).